

INHALT

Vorwort	9
----------------------	----------

Harald Blonski

Einleitung	11
Aktualität und Bedeutung des Risikomanagements für Einrichtungen der Altenpflege	11
Literatur	22

Stephanie Welters

1 **Neue gesetzliche Anforderungen an ein funktionierendes**

Risikomanagement	24
1.1 Einführung	24
1.2 Patientenrechtegesetz	24
1.2.1 Patient in neuer Rolle	24
1.2.2 Regelungsinhalt	25
1.3 Patientenrechtegesetz und Rechtsprechung	27
1.3.1 Beispiele aus der bisherigen Rechtsprechung	28
1.3.2 Auswirkungen auf die Praxis	32
1.4 Neue gesetzliche Regelung zur Zwangsbehandlung	32
1.4.1 Überblick	33
1.4.2 Neuregelung	34
1.4.3 Auswirkungen auf die Praxis	34
1.5 Fazit	35
Literatur	35

Karla Kämmer

2 **Pflegerisches Risikomanagement**

Pflegerisches Risikomanagement	37
2.1 Risikopotenziale (er)kennen	37
2.1.1 Risiken der Bewohner	37
2.1.2 Risiken in den Bereichen Personal und Organisation	39
2.2 Den Umgang mit den wichtigsten praktischen Pflegerisiken systematisieren	39
2.2.1 Personbezogene Risiken erheben, analysieren, steuern	40
2.3 Mit lebensweltlicher Organisation Risiken vorbeugen	42
2.4 Ein spezielles Risikomanagement für alle fachlichen, organisatorischen und monetären Risiken aufbauen	43
2.5 Pflegecontrolling als Rahmen des pflegerischen Risikomanagements	44
2.5.1 Struktur des Pflegecontrollings (Basis: Marker-Umbrella-Modell) ..	44
2.5.2 Die Vorteile des Pflegecontrollings	47
2.6 Was hat Risikomanagement mit Ressourcenmanagement zu tun? ..	47
Literatur	48

Manfred Borutta

Hohe Zuverlässigkeit – Risikomanagement in der Pflege nach dem Achtsamkeitsansatz der HRO-Prinzipien	49
3.1 Pflegemängel als Nicht-Erfüllung gesellschaftlicher Erwartungen ...	49
3.2 Die totale Mobilmachung im QM: »Stochern im Nebel« statt Vertragskonformität	50
3.3 Wissenschaftliche Fundierung von Risikomanagementansätzen	51
3.4 Evidenzbasiertes Management	52
3.5 Hohe Zuverlässigkeit als Grundlage des Risikomanagements	52
3.6 Das Management von Risiken als paradoxe Aufforderung	53
3.7 Risikomanagement als Sonderperspektive kritischer Beobachtungen	54
3.8 Konzentration auf wesentliche pflegerische Kernbereiche	55
3.9 Nicht- strafende Fehlerkultur statt Sündenbockmentalität	57
3.10 Implementierung des HRO-Ansatzes in Pflegeorganisationen	58
3.10.1 Ebenen der Organisationsstrukturen	58
3.10.2 Verantwortung des Managements	59
Literatur	60

Claus Offermann

Risikomanagement in der stationären Altenhilfe – DIN 15224 und ISO 31000 als Orientierung	63
4.1 Einleitung	63
4.2 Qualitätsgrundsätze	63
4.3 Patientenbezogene Qualitätsmerkmale	64
4.4 Dienstleistungsbezogene Qualitätsmerkmale	65
4.5 Klinische Prozesse	67
4.6 Interessierte Parteien	68
4.7 Das Risikomanagement	68
4.7.1 Grundsätze	68
4.7.2 Strategischer Rahmen für Risiken	70
4.8 Risiken für Pflegeeinrichtungen	70
4.8.1 Risiken: Ziele und Ergebnisse	70
4.8.2 Risiken: Maßnahmen und Effizienz	71
4.8.3 Risiken: Soziale Beziehungen, Rechte und Interessen	72
4.9 Die Konsequenzen für das QM-System der stationären Altenhilfe ..	74
4.10 Abschließende Bewertung	75
Literatur	76

Frank Hanke

Risikomanagement in der Arzneimittelversorgung chronisch kranker Senioren – Aspekte einer Geriatrischen Pharmazie	77
5.1 Geriatrische Pharmazie: Herausforderungen und Zielsetzungen im demografischen Wandel	77

5.1.1	Warum können wir diese hohen Risiken bei Altenheimbewohnern nicht erkennen?	78
5.1.2	Der geriatrische Blickwinkel in der Pharmazie	79
5.2	Das Arzneimittel im Versorgungsprozess – der Medikationsprozess als interdisziplinäres Geschehen	79
5.3	UAE – Risiken und arzneimittelbezogene Probleme im Medikationsprozess	80
5.3.1	Risikokonstellationen	80
5.3.2	Die einrichtungsbezogenen Arzneimittelrisiken	82
5.4	Arzneimittelassoziierte Erkrankungen in der Geriatrischen Pharmazie	84
5.4.1	Arzneimittelassoziierte Kognitionsstörungen	84
5.4.2	Arzneimittelassoziierte Instabilität	85
5.4.3	Das Phänomen der Polypharmazie (Synonyme: Polypharmakotherapie, Multimedikation)	85
5.5	Risikomanagement – Was kann getan werden?	86
5.5.1	Versorgungsforschung und Pilotmodell	86
5.5.2	Das VERIKO® Medikations- und Risikomanagementsystem	87
	Literatur	88

Carola Reiner

6

	Risikomanagement in Hauswirtschaft und Küche	90
6.1	Das HACCP-Konzept bei der Lebensmittelverarbeitung	90
6.1.1	Die Systematik des HACCP-Konzepts	91
6.1.2	Ein Beispiel: Muster-Gefahrenanalyse nach HACCP für eine Wohngruppenküche mit Selbstversorgung	93
6.2	Das RABC-Konzept bei der Textilpflege	98
6.2.1	Die Systematik des RABC-Konzepts	98
6.2.2	Ein Beispiel: Der Wäschekreislauf in der RABC-Risikoanalyse	98
6.3	Hauswirtschaftliche Betreuung: Mit der Gefahrenanalyse Unmögliches möglich machen	100
6.3.1	Systematisches Vorgehen	101
6.3.2	Beispiele für Gefahrenanalysen hauswirtschaftliche Mitarbeit	102
	Literatur	105

Stefan Baars

7

	Risikomanagement und Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	106
7.1	Risiken für Beschäftigte in der stationären Altenpflege	106
7.2	Einführen eines Risikomanagements zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	107
7.2.1	Organisation	108
7.2.2	Personen	108

7.2.3	Qualifikation	110
7.2.4	Gefährdungsbeurteilung	110
7.2.5	Kommunikation	113
7.2.6	Informationsbeschaffung	115
7.2.7	Arbeitsmedizinische Vorsorge	115
7.2.8	Regelungen zur Planung und Beschaffung	115
7.2.9	Information und Einbindung von Fremdfirmen bzw. Leiharbeitnehmern	116
7.2.10	Organisation von Notfallmaßnahmen / Erste Hilfe	117
	Literatur	117

Andreas Elser

8

	Risikomanagement – Brandschutz in Pflegeeinrichtungen	120
8.1	Einleitung	120
8.2	Rechtsgrundlagen	120
8.3	Schutzziele	123
8.4	Grundsätze	124
8.5	Brandschutztechnische Mindestanforderungen	124
8.6	Brandfrüherkennungsanlagen	127
8.7	Kennzeichnung der Rettungswege	128
8.8	Prüfungen	129
	Literatur	130

Thomas Althammer

9

	Datenschutz & Datensicherheit: Risiken erkennen, einschätzen, vermeiden	133
9.1	Risikomanagement und Datenschutz	135
9.1.1	Kontrollen durch Aufsichtsbehörden	135
9.1.2	Konsequenzen bei Datenschutzverstößen	137
9.1.3	Umgang mit Datenpannen	138
9.2	Risikomanagement und Datensicherheit	139
9.2.1	Notfallmanagement-Prozessmodell	140
9.2.2	Prioritätensetzung und Fokussierung in der Risikoanalyse	142
9.3	Datenschutz und Datensicherheit wirksam kombinieren	144
	Literatur	146

Anhang	147
Die Autorinnen und Autoren	147

Register	149
-----------------------	------------